

Finanzielles, 2016

Der von unserer Organisation aufgewendete Betrag für das Jahr 2016 beläuft sich auf **Fr. 42'670.10**. Davon betragen Bankspesen und Gebühren Fr. 40.10. Gleichzeitig konnten wir Spenden im Totalbetrag von Fr. 54'382.10 entgegennehmen. Am 31. Dezember 2015 verzeichneten wir eine Reserve von Fr. 12'047.02 und am 31. Dezember 2016 von Fr. 23'759.02.02.

- Für **Ausbildung in Kisii** wurden **22.2%** ausgegeben,
- für **Löhne** des Heimpersonals **12.6%**,
- für den **Heimbetrieb** inklusive Reparaturen **12.2%**,
- für das **NGO Projekt** ‚Mkono wa Upendo‘ in Nyahururu **52.9%**,
- für **Gebühren und Steuern** in der Schweiz **0.1%**.

Die administrativen, organisatorischen und begleitenden Arbeiten, sowie Projektbesuche wurden von uns unentgeltlich geleistet. So konnte auch dieses Jahr 100% des gestifteten Betrages zu Gunsten der Projekte in Kisii und in Nyahururu eingesetzt werden. Eine unabhängige Buchprüfungsfirma kontrolliert jährlich die Buchhaltung des Heimes in Kisii und erstellt einen offiziellen Finanzbericht. Für das NGO Projekt in Nyahururu wird eine detaillierte Buchhaltung geführt, die von den zuständigen nationalen Behörden geprüft und genehmigt wird. Beide Buchprüfungsberichte liegen bei uns zur Einsicht auf.

Kontaktadresse

S. Feldmann / A. Beusch
Loestrasse 77
CH-7000 Chur

Tel: 081 / 353 79 75

E-Mail:
susanna@abeusch.ch
andreas@abeusch.ch



Spendenkonto

Graubündner Kantonalbank Chur
PC 70-216-5
Bank Clearing Nr.: 774
Swift Code: GRKBCH2270A

Andreas Beusch
CD 038.132.200
IBAN: CH75 0077 4155 0381 3220 0
Vermerk: Ausbildungshilfe Kenia

Jahresbericht 2016

Während wir im Pensionsalter langsam etwas kürzer treten können und heute dank all den Vorsorgeeinrichtungen finanziell meist zuversichtlich diesen Lebensabschnitt anpacken dürfen, ist die Situation des Altwerdens in vielen Teilen der Welt eine ganz andere Realität.

Weit über 100 Millionen betagte Menschen müssen in den sogenannten Entwicklungsländern mit weniger als einem Franken pro Tag auskommen. Dies als Folge von Armut, Abwanderung, Krankheit oder Zerfall des Familiennetzes.

In den traditionellen afrikanischen Familienstrukturen waren die Kinder die eigentliche Lebensversicherung. Aber anstatt nach einem arbeitsreichen Leben von diesen versorgt zu werden, ist die Situation heute besonders für alte Frauen im Zusammenhang mit HIV/AIDS gerade umgekehrt. Sie sind es, die ihre erkrankten Kinder pflegen, für die Enkelkinder sorgen, das heisst diese ernähren, erziehen und irgendwie, wenn überhaupt möglich, für eine Schulbildung aufkommen müssen. Dies bedeutet harte Arbeit, Entbehrung und einen für uns kaum vorstellbaren, täglichen Überlebenskampf. So werden manche Grossmütter mit letzter Kraft, Mut und Würde zu Hoffnungsträgerinnen unzähliger verwaister Enkelkinder.

Diese Menschen zu unterstützen, um den Jungen wieder eine Lebensperspektive in ihrer Heimat aufzeigen zu können, ist in Anbetracht der anhaltenden Migrationsströme nach Europa ein lauter Ruf, den es auch in die Wirklichkeit umzusetzen gilt!

Die folgenden erfreulichen Fallgeschichten sind zwar gänzlich unbedeutende Beiträge zum gigantischen Problem, zeigen aber für die einzelnen betroffenen Menschen entscheidende Wegweiser aus der Hoffnungslosigkeit auf!



**Njoo Uone
Komm und schau**

Tee bei „Mama Kibuchi“

Im Jahresbericht 2014 beschrieben wir den kaum zu bewältigenden Alltag der Grossmutter Kibuchi mit ihren 8 Enkelkindern, welche seit 2011 gezielte Unterstützung durch unsere Organisation „Mkono wa Upendo“ erhielten.

Im September 2016 näherten wir uns wieder dem winzigen aber ordentlichen Gehöft. Was für eine Überraschung: Im einfachen sauberen Häuschen mit Lehm Boden konnte uns die 80ig jährige Mama Kibuchi willkommen heissen und in ihren neuen Emailtassen „Chai“ servieren. Nicht weniger stolz zeigten uns die fünf noch dort wohnendenden schulpflichtigen Jungs den Hof mit dem frisch angepflanzten Mais und Gemüse, die einzige Kuh, die herumrennenden Hennen, das magere Hündchen, das Kaninchen, die selbstfabrizierten Hanteln fürs Krafttraining, eine alte Gitarre verbunden mit dem Traum eines Musikstudiums, bis hin zum Schulheft mit voll gekritzelt Comics.

Was für wichtige, kleine Errungenschaften und Veränderungen, welche Kraft, Kreativität und Zuversicht stecken dahinter! All dies zeugt nun wieder von neuem Lebensmut, von Träumen und Visionen!

Kelvin Mathenge

Kelvin (20) hat es an die Chuka Universität in Meru geschafft. Er studiert Gartenbau und kam vor Jahren in unser Programm. Sein HIV/AIDS kranker Vater konnte nicht mehr für alle 5 Kinder aufkommen.

Nach dem Highschool Abschluss arbeitete Kelvin über ein Jahr lang als Bürogehilfe, bevor er mit dem Studium beginnen konnte. Um weiter etwas Geld zu verdienen, unterrichtet er während den Semesterferien an einer Primarschule oder hilft sehr engagiert auf der Farm von Rachel Nduriri, wo er sein Wissen auch praktisch anzuwenden versucht.

Der zielstrebige, intelligente junge Mann träumt davon, ein eigenes Stück Land zu bebauen und zu bewirtschaften. Er möchte die Unterstützung, die ihm gegeben wurde, einmal um ein Vielfaches anderen weitergeben können.

Motorbike Drivers - „Boda Boda Boys“

Eine Erfolgsgeschichte von ehemaligen Strassenjungs, welche durch eine HIV-Aufklärungskampagne zu einer Fussballmannschaft zusammengeformt wurden.

Heute sind daraus verschiedene „Saving Groups“ entstanden, die ihren Mitgliedern mit Kleinkrediten eine Existenzgrundlage ermöglichen können. Einige der jungen Männer erstanden zum Beispiel ein eigenes Taxi-Motorrad für Transporte, andere wiederum kauften sich damit ein kleines Stück Land.

Andrew Ombati Machini

Ombati kam mit sechs Jahren in das von uns unterstützte Waisenhaus in Kisii (Westkenia). Dort wuchs er auf und konnte Dank unseren regelmässigen Schulgeldzahlungen die Primar- und Sekundarschule besuchen. Mit viel persönlichem Einsatz und Ausdauer absolvierte er ein College und schloss mit einem Diplom als Logistikfachmann ab.

Etliche Jahre arbeitete er bei verschiedenen Fluggesellschaften in Nairobi. Heute hat er dort einen guten Job bei einer internationalen Luftfrachtgesellschaft und ist ein glücklicher Familienvater von vier schulpflichtigen Kindern. Noch immer hat er Kontakt mit drei ehemaligen Heimkameraden und unterstützt diese und deren Familien nach Bedarf auch finanziell.

Irene Moraa

Irene ist heute 29 Jahre alt, verheiratet und hat eine drei jährige Tochter. Auch sie wuchs zusammen mit ihrer Schwester Margret und ihrem Bruder Edward in unserem Heim in Kisii auf. Nach der Schule konnte sie sich zur Fachfrau im Gastgewerbe ausbilden lassen.

Heute wohnt und arbeitet sie mit ihrer Familie in Nairobi. Sie unterstützt ihre Geschwister und ist Anlaufstelle für die grosse „Heimfamilie“, wenn immer jemand davon in der Millionenstadt Hilfe braucht.

Asante sana – Herzlichen Dank

- all jenen die uns seit vielen Jahren grosszügig mit ihren Spenden unterstützen,
- den vielen Kindern, mit ihrem fantastischen Musicalauftritt oder Einsatz beim Adventsbazar,
- für Spenden anstelle von Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenken,
- für den Erlös aus Abdankungen, und
- für viele persönliche Formen der Unterstützung und des Interesses an unserem Programm.

